



Stadt Backnang Sitzungsvorlage

N r . 183/05

Federführendes Amt	Oberbürgermeister		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	10.11.2005	öffentlich

Festlegung eines neuen Straßennamens für die Straße zwischen dem Häfnersweg und dem Waldheim

Beschlussvorschlag:

Für die Straße zwischen Häfnersweg und dem Waldheim wird die Bezeichnung

Bessarabienstraße

festgelegt.

Haushaltsrechtliche Deckung	HHSt.:		
Haushaltsansatz:		- EUR	- EUR
Haushaltsrest:		- EUR	- EUR
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:		- EUR	- EUR
Für Vergaben zur Verfügung:		- EUR	- EUR
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):		- EUR	- EUR
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:		- EUR	- EUR

Amtsleiter:	Sichtvermerke:					
	I	II	III	10	20	60
_____ Datum/Unterschrift	Kurzzeichen Datum					

Begründung:

Vertreter der Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen e.V. (Kreisverband Backnang) haben angeregt, eine Straße nach dem früheren Siedlungsgebiet der Bessarabiendeutschen zu benennen. Die Verwaltung hält den Vorschlag für sinnvoll und angemessen, weil in Stadt und Altkreis Backnang die Bessarabiendeutschen besonders stark vertreten sind. Dies gilt gerade auch für die Plattenwaldsiedlung, in deren Bereich die Bessarabienstraße liegen soll.

Historischer Hintergrund - Backnang und die Bessarabiendeutschen

In der ersten Hälfte des 19. Jh. nutzten viele Bewohner des Königreichs Württemberg das Angebot des zaristischen Russlands zur Einwanderung nach Bessarabien und gründeten dort eigene Kolonien (Lichtental, Hoffnungstal usw.). Die Auswanderer, zu denen auch Siedler aus Steinbach und Maubach gehörten, verließen ihre Heimat zumeist aus wirtschaftlichen oder religiösen Gründen. Ihre Nachkommen wurden 1940 „heim ins Reich“ geholt und im Warthegau und in Westpreußen angesiedelt. Wenige Jahre nach der Umsiedlung mussten die Bessarabier im Jahr 1945 allerdings bereits wieder ihre „neue Heimat“ verlassen und vor den anstürmenden sowjetischen Truppen fliehen. Bei Kriegsende waren sie größtenteils über Norddeutschland verstreut. Dem im Juli 1945 in Stuttgart von Bessarabiendeutschen ins Leben gerufenen „Hilfswerk für die evangelischen Umsiedler innerhalb der ev. Landeskirche Württemberg“ ist es zu verdanken, dass sich von den 93.000 überlebenden Bessarabiern rund 30.000 in Württemberg mit Schwerpunkt Stadt und Kreis Backnang niederließen und damit in die Heimat ihrer Vorfahren zurückkehrten.

Um die zahlreichen Heimatvertriebenen, die die Einwohnerzahl von Backnang nach 1945 in kürzester Zeit nahezu verdoppelten, dauerhaft unterbringen zu können, wurden in den Randlagen der Stadt neue Siedlungen errichtet. Dazu gehörte auch das Gebiet „Plattenwald“, das seit 1950 in mehreren Bauabschnitten bebaut wurde und zahlreichen Vertriebenen, darunter auch Bessarabiendeutsche, zur neuen Heimat wurde. Heute gehören die Bessarabiendeutschen zu den Bevölkerungsgruppen, die sich durch ein besonderes, historisch gewachsenes Zusammengehörigkeitsgefühl auszeichnen.